



Allgemeine Handlungs-Zeitschrift

von und für Ungarn.

(Halbjähriger Preis : 2 fl. 30 kr. E. M. Mit Postversendung : 3 fl. 30 kr. E. M.)



Fünfter

Pesth, Mittwoch, den 25. Januar.

Jahrgang

Sir Richard Arkwright.

Ein gewisser John Hayse, ein Drechsler von Profession, hatte zuerst die Idee von einer Spinnmaschine und machte auch ein Modell nach seinem Plane. Neben ihm wohnte ein gewisser Barbier, Arkwright (später Sir Richard Arkwright), der ihm das Geheimniß entlockte und in seinen vielen müßigen Stunden das Werkzeug seines arglosen Freundes nachzuahmen suchte. Er beschäftigte sich so eifrig damit, daß er nicht selten seine Kunden zu barbieren vergaß, zum großen Nachtheile für seinen Beutel und zum Aerger der Frau Arkwright, die ihm eben nicht sanfte Vorwürfe darüber machte. Vergebens stellte ihr Arkwright die goldene Ernte vor, die aus seiner Arbeit aufsprießen sollte, vergebens versicherte er, noch in der Kutsche fahren zu können (ein Lieblingswunsch Arkwrights). — sie hielt alles für Einbildung und meinte, er thue nichts, als daß er Luftschlöffer baute. Ein Kunde nach dem Andern fiel von ihm ab, ja der Barbier weigerte sich sogar manchmal, Einem den Bart abzunehmen, der deshalb zu ihm kam, bis endlich die Geduld seiner Frau ganz zu Ende ging. Eines Sonntags, als sich Arkwright bei seinem Freunde befand, und in der Barbierstube mehrere langbärtige Männer waren und vergebens auf das Schermesser Arkwrights warteten, faßte sie in einer bösen Stunde den Entschluß, das, was die Ursache von allem ihrem Kummer war, zu verbrennen. Kaum war es geschehen, als Arkwright zurückkam und die Trümmer von seinem Modelle sah. Einen Augenblick war seine Wuth unbegreifbar, endlich aber ward

er ruhig und sprach feierlich zu seiner Frau, sie habe ein Verbrechen begangen, daß er ihr nie vergeben könne; und sie solle deshalb auch nie die Wohlthat seiner Erfindung theilen, da er noch immer überzeugt sei, in der Kutsche zu fahren. Diesen Schwur hielt er streng; nach der Sage gab er ihr, auf dem Gipfel seines Glücks, nur 4 Schill. (1 Thlr. 8 gr.) wöchentlich, und dieses nur gezwungen.

Er nahm sich vor, seinen Wohnort, Preston, nebst seiner Frau, zu verlassen und begab sich nach Nottingham, wo er sein Barbiergeschäft wieder betrieb. Man erzählt viele komische Geschichten von ihm, aus der Zeit, wo er an seinem zweiten Modelle arbeitete; z. B. er soll seine Kunden halb barbirt sitzen gelassen haben, wenn ihm schnell ein Gedanke eingefallen war, und nach Hause geeilt sein, um ihn auszuführen. Endlich fand er in einem Nead einen Sönnner, der ihm Geld vorschoss und ihn in den Stand setzte, ein Patent nehmen zu können. Aber fünf Jahre lang ging das Geschäft sehr schlecht, das Garn ward nicht gleichmäßig u. s. w., sein Kompagnon Nead hatte bereits 1200 Pfd. Sterl. verwendet, und wollte sich bereits aus dem Handel ganz zurückziehen. Obgleich Arkwright selbst fast verzweifelte, so klammerte er sich doch mitten in der Verzweiflung noch an seine Lieblingsidee, daß er „in einer Kutsche fahren“ werde, an. Nead, ärgerlich über seinen Verzug, machte ihm die bittersten Vorwürfe, hielt ihm sogar das Garn vor den Leuten vor die Nase und sagte: „Schönes Zeug, das einem Manne Kutsche und Pferde schaffen kann! Schönes Zeug, voller Knoten und Ungleichheiten!“ Arkwright soll bereits Willens gewesen

fein, Mead, die Maschine und die ganze Baumwollenspinerei zu verlassen. Zum Glück für England machte er noch einen Versuch. In seiner Noth vertraute er sich einem geschickten Drechsler, was er sonst nie that, und erklärte ihm die Zusammenfügung seiner Maschine; dieser sah die Fehler auf den ersten Blick und die Andeutungen desselben fielen wie ein leuchtender Blitz in Arkwright's scharfen Geist. Die Röllchen waren sonst glatt gewesen, auf Andeutung des Drechslers ließ er jetzt Riefen hineinmachen, und statt eines Paars nahm er eine ganze Reihe derselben, wodurch eine ganze Umwandlung mit der Maschine vorging. Des Erfolges gewiß nahm Arkwright, trotz der Widersezung seines Kompagnons, die ganze Maschine auseinander, setzte sie mit Hilfe seines geschickten Gehilfen neu und umgeändert wieder zusammen. Die beiden erfindungsreichen Männer, deren Arbeiten auf den Zustand des ganzen menschlichen Geschlechts den größten Einfluß haben sollten, waren dabei so eifrig beschäftigt, daß sie sich kaum während der Nacht Ruhe gönnten. Mit dieser beispiellosen Anstrengung gelang es ihnen endlich, 1775, gutes, gleiches, glattes Garn herzustellen, worauf er im Dezember desselben Jahres ein zweites Patent erhielt. In wenigen Jahren sah er seine kühnsten Hoffnungen erfüllt — und fuhr, als Sherif von Derbyshire, in seinem eigenen Wagen.

Silvester's neues Dampfboot.

Herr Silvester erbaute ein Modell einer neuen Art von Dampfboot, welches ohne Ruderräder getrieben werden kann, und gar keine Unruhe auf der Oberfläche des Wassers verursachen soll. Es wird nämlich durch sehr sonderbar u. d. wissenschaftlich erbaute Räder, die ganz unter der Oberfläche des Wassers arbeiten, in Bewegung gesetzt. Dampfboote, die nach den Grundsätzen dieses Modells erbaut sind, sollen sich mit aller Sicherheit auf Kanälen und kleinen Flüssen, von denen die gewöhnlichen Dampfboote bisher ausgeschlossen waren, einführen lassen, auch soll man mit denselben, da sich die Räder zusammengefaltet knapp an die Seiten legen lassen, durch sehr schmale Schleusen fahren können. Bei Anwendung der Silvester'schen Dampfboote auf größeren Flüssen sollen viele der häufig vorkommenden Unglücksfälle verhindert werden, indem kein Aufwogen des Wassers durch dieselben hervorgebracht wird, indem sich kleinere Schiffe ohne alle Gefahr derselben nähern können, und indem man mit der größten Schnelligkeit und

ohne alle Gefahr unter der größten Menge von Schiffen damit herumfahren kann. Auch zur Fahrt auf hoher See soll sich das neue Dampfboot besser eignen, weil die neuen Patent-Ruder auch dann noch arbeiten können, wenn die See für die Ruderräder zu stürmisch ist. Das neue Dampfboot soll sich von Außen durch gar nichts zu erkennen geben, und der Erfinder hofft, daß man in Folge seiner Erfindung bald nichts mehr von den häßlichen Ruderkästen der Dampfboote sehen wird. — Es wurden, mehrere Versuche mit dem Modelle, welches eine Miniaturdampfmaschine trägt, angestellt, und ob schon die Reibung an so kleinen Maschinen jedes Mal verhältnißmäßig weit größer ist, als an großen, und ungeachtet der Schwierigkeit, die es macht, den Dampf in einem kleinen, in kaltes Wasser untergetauchten Gefäße zu erhalten, so gelangen diese Versuche doch so gut, daß alle Zweifel vor den Augen der Zuschauer verschwanden, und daß selbst praktische Mechaniker nicht mehr an der Möglichkeit der Ausführung des Planes zweifeln. — Hr. Silvester sucht gegenwärtig die nöthigen Fonds aufzutreiben, um nach seinem Modelle ein Dampfboot zu bauen, das zwischen Hungerford Market und Gravesend fahren soll. — Bemerkenswert muß noch werden, daß da das neue Boot kein Rückwasser erzeugt, und da es noch andere günstige Umstände darbietet, nur $\frac{2}{3}$ jener Dampfkraft nöthig sind, deren man gewöhnlich bedarf, und daß mithin dadurch bedeutend an Raum, den die Maschine einnimmt, erspart wird.

Englische Art Schafe zu treiben.

Das Journal „the Voice of Humanity,“ welches die Gesellschaft, die sich bildete, um den gegen Thiere verübten Grausamkeiten zu feuern, herausgibt; und von dem wir unseren Lesern bereits Nachricht gaben, fährt fort sehr lesenswerthe Aufsätze, und auch Abbildungen von Vorrichtungen zu geben, die zur Förderung seines edlen Zweckes erfunden wurden. In einem seiner letzten Hefte gibt es einen Schaf-Conduktor, d. h. eine Vorrichtung, mittelst welcher man verkaufte Schafe von einem Orte zu einem anderen bringen kann, ohne daß man dieselben so abscheulich zu peinigen braucht, wie dies in diesen Fällen gewöhnlich geschieht. Das Mechanic's Magazine N. 421. S. 426 gibt eine Abbildung derselben, die wir aber wegen ihrer Einfachheit für unsere Leser nicht nöthig halten. Die ganze Vorrichtung beruht nämlich darauf, daß, wie Jedermann weiß, eine ganze Heerde Schafe dahin läuft, wo eines

hingebraht wird. Man bringt also eines der Schafe auf einen Karren mit vier niedrigen Rädern, und befestigt es mittelst eines ledernen Halsbandes in demselben so, daß es frei und ohne alle Unbequemlichkeit darin stehen kann. Dieser Karren wird von einem Menschen gezogen, und so wie auf diese Weise das eine Schaf vorwärts gelangt, laufen ihm die übrigen ohne allen weiteren Zwang nach. Um dies noch sicherer zu bewirken, ist an dem hinteren Ende des Karrens eine Schafglocke und ein kleiner, mit Wasser gefüllter Trog angebracht.

A. N. Bart's tragbare Staffelei für Maler.

Diese Staffelei, deren sich der Erfinder seit 4 Jahren beständig bedient, und für welche derselbe von der Society of Arts die silberne Isismedaille erhielt, hat fast die Form der gewöhnlichen Staffelei der Maler, und eine Höhe von beinahe 6 Fuß. Sie besteht aus Röhren aus Zinnblech von einem Zoll im Durchmesser, welche grün angestrichen sind. Das Gestell besteht aus zwölf Stücken, welche wie die Gelenke einer Fiskerfange in einander passen, und welche, wenn sie abgenommen sind, sehr zweckmäßig in die Stütze gepakt werden, die die Form einer Büchse von 2 Fuß Länge, 3 Zoll Tiefe und 4 Zoll Höhe hat. Auf diese Weise wird Wohlfeilheit, Leichtigkeit und Festigkeit in einem hohen Grade mit der Leichtigkeit des Transportes verbunden. Die ganze Vorrichtung kann in zwei Minuten aufgestellt, oder zerlegt und eingepakt werden, und wird daher gewiß allen Künstlern sehr gute Dienste leisten.

Nachdruck in Amerika.

Die Library of Entertaining Knowledge wird zu Boston bei den H. Herrn Lilly und Wait regelmäßig nachgedruckt. Die Holzschnitte sind auf eine Weise ausgeführt, die der amerikanischen Kunstfertigkeit in diesem Fache große Ehre macht, obwohl sie die Vortrefflichkeit des Originales noch nicht ganz erreichen. Von dem Originale kostet in England der Band 2 Schill. (1 fl.) von dem Nachdrucke in Amerika hingegen nur 30 Cents (beiläufig 40 kr.), ein Preis, der nicht besonders niedrig ist, wenn man bedenkt, daß die H. Herrn. Herausgeber nichts für das Recht, dieses Werk nachzudrucken zu dürfen, zu bezahlen haben.

Korrespondenz-Nachrichten.

London, 10. Jan. Konf. 3 Proz. 85½.

Wien, 21. Januar. Staatsschuldverschreibungen 5 Proz. 85½; 4 Proz. 75½; Rothschildische 100 Guldenloose 177⅞; Partiale 119½; Bankaktien 1111½.

Preis-Courant der Landesprodukte aus der Kaufmanns-Halle in Pesth.

Pesth, den 18. Januar 1832. Preise in C. M.

Alaun	1 Zent.	5—5½ fl.
Antimonium: Rosenauer	—	10—11 —
Branntwein: Kornbranntwein 1 Eimer	7—8½ —	
— Lagerbranntwein	—	7½—8½ —
Cantharides:	1 Zent.	2¼—2½ —
Federn: Flaumen	1 Zent.	100 — —
— Bettfedern	—	32—40 —
— Schreibfedern	1000 Stük	2½—3 —
Felle: Kalbfelle	das Paar	2—2½ —
— Schaffelle	—	1½—2 —
— Hasenfelle	100 Stük	35—45 —
Fischthran: inländischer	1 Zent.	14 — —
Getreide: Weiz.: Ban. 1 Vrsb. Mez.	2.24—2.28 —	
— — von der Dfner Seite	—	1.48—2 —
— — von d. Pesther Seite	—	1.48—2.12 —
— Halbfrucht	—	1.12—1.48 —
— Korn	—	1.4—1.6 —
— Gerste	—	42—58 —
— Hafer	—	32—36 —
— Kukuruz	—	40—48 —
— Hirse	—	52—56 —
Hanf: Apathiner	1 Zent.	8—10 —
Hausenblasen	pr. Vrsb.	6½—7 —
Häute: Ochsenhäute	1 Paar	16—22 —
— Kuhhäute	—	11—12 —
— Rosshäute	—	4½—5 —
Honig: Banater weißer	1 Zent.	14—14½ —
— gelber	—	12½—13 —
— brauner	—	11—12 —
— rauher	—	11—13 —
— Rosenauer	—	15—16 —
Hörner: Fischhörner	—	52—60 —
— Ochsenhörner	die 100 St.	40—60 —
— Büffelhörner	—	11—12 —
— Kuhhörner	—	16—18 —
Hornspitzen	—	4½—6 —

Knoppern: alte, der Kübel zu 120 Pfb.	4½—5½ fl.
— neue — — —	4½—5 —
Kleesamen: Lucerner 1 Zent.	30—32 —
Leim: Tischlerleim —	15—16 —
Del: Rapsöl gebautes —	13—13½ —
— Leinöl —	15—16 —
Potafche: einfach kalzionirte — — —	7—8 —
— doppelte — — —	8½—10 —
Rapsamen: gebautes 1 Pfb. Mez.	2—2.12—
Rosshaare: gefottene 1 Zent.	37—38 —
Schafwolle: Einsch. ganz vered. f. — — —	80—85 —
— — schwere mittelf. — — —	60—70 —
— — gut ordinäre — — —	50—60 —
— Winter zweifchür. feine — — —	54—60 —
— — mittel Gattung — — —	44—50 —
— — ordinäre — — —	36—40 —
— Sommer feine — — —	55—62 —
— — mittel — — —	45—52 —
— — ordinäre — — —	38—42 —
— Backer ord. Winter — — —	38—42 —
— Tafel ungar. Handwäsch — — —	23—25 —
— — geschwämmt. — — —	23—26 —
Slivoviz: Banater 1 Eimer	9—11 —
Spiritus bis 32 Grad —	16½—17 —
Tabak: Debröer 1. Sorte 1 Zent.	16 —
— 2. — — —	10 —
— 3. — — —	6—7 —
Unschlitt: geschmolzene —	17—18 —
— in Wammen —	18—18½ —
— Stangen —	13—13½ —
Wachs: Rosenauer gelbes —	62—64 —
Weine: Rothe: alte 1 Eimer	5—10 —
— — neue —	2—2½ —
— Weiße: alte —	5—10 —
— — neue —	2¼—2½ —
— Steinbrucher —	6—10 —
Weinstein: rother 1 Zent.	11—12 —
— weißer —	14—15 —
Zwetschgen: gedörte —	5—6 —

Intelligenzen.

K u n d m a c h u n g.
Auf Anordnung einer hobl. k. ung. Hofkammer werden in den, zu der Tokayer k. Kammeral-Herrschaft

Herausgeber und Verleger Franz Wiesen.

Dfen, gedruckt in der kbn. Universitäts-Buchdruckerei. 1832.

gehörigen Soltswaer und Sarczaler Weinkellern 227⁷ Unteln Ausbruch-Weine, von der Fassung der Jahre 1818, 1822, 1823, 1824, 1826, 1827 und 1828, am 26. Jänner 1832 zu Sarczal, dann am folgenden Tag zu Soltswa, in den gewöhnlichen Vormittags-Stunden, gegen baare Bezahlung der Versteigerung ausgesetzt. — Kauflustige haben daher an obbenannter Zeit und Ort zu erscheinen. Dfen, am 12. Jänner 1832.

Pränumerations-Anzeige

der bis Ostern 1832 zu erscheinenden Werke: „Reise in Ungarn.“ Im Jahre 1831. In den Komitaten a) diesseits der Donau: Pesth, Gran, Neograd, b) jenseits der Donau: Komorn, Raab, Debenburg, Eisenburg, Zala, Wessprim, Stuhl-Weissenburg, c) diesseits der Theis: Zips, Caros, Abauj, Torna und Gömör. Von Ludwig. In Prosa. Format in Oktavo. 8—9 Bogen. Erf. Pränumerationspreis: auf Velin-Papier elegant gedruckt und gebunden, mit Titel-Kupfer 1 fl. C. M., Ladenpreis 1 fl. 30 kr. C. M.

Theon, ober: Ludwig's poetische Anklänge des Geistes und des Herzens, auf seiner Reise nach Syrakus. Im Jahre 1827. Taschenformat. 8—9 Bogen stark. Pränumerationspreis: auf Velin-Papier elegant gedruckt und gebunden, mit Titelkupfer 1 fl. C. M., Ladenpreis: ungebunden 1 fl. 30 kr. C. M.

Pränumerationspreis wird bis zum Pesther Josephi-Markt 1832 angenommen, und zwar: in Pesth und Dfen bei den Herren Buchhändlern Joseph Eggenberger, Durian, und in der Lander'schen Verlagsbuchhandlung.

Auch die übrigen Herren Buchhändler in Ungarn werden höflichst ersucht, sich für Pränumerationspreis gegen gewöhnliche Provision — gefälligst zu verwenden, und die Summen, so wie auch die Namen der hochgeehrten P. T. Pränumeranten, da dieselben dem Werke vordruckt werden, längstens bis Anfang März 1832, an die Buchhandlung des Hrn. Joseph Eggenberger portofrei einzusenden.

Pesther Getreidemarkt.

Pesther Mezen (Am 24. Januar.) Preise in W. W.	besten	mittleren	ordinären.
	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Weizen	9. 12	9. —	8. 50
Halbfrucht	6. 15	6. —	5. 45
Roggen	4. —	3. 48	3. 42
Gerste	3. 15	3. 9	3. —
Hafer	2. 15	2. 12	2. 6
Kukuruz	2. 42	2. 36	2. 30

Schiffs- und Magazinspreise.

Weizen 7—8; Halbfrucht 5—6; Roggen 3½—4; Gerste 2¼—3; Hafer 2¼—2½; Kukuruz 2½—2¾ fl. W. W.

Beilage: der Spiegel, Nr. 7.